

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Datum

03.04.2014

Ausschussbetreuender Fachbereich

Kommunalverfassung, Ratsbüro

Schriftführung

Dennis Zach

Telefon-Nr.

02202 142237

Niederschrift

Rat der Stadt Bergisch Gladbach
Sitzung am Donnerstag, 06.03.2014

Sitzungsort

Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:05 Uhr - 19:49 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

17:52 Uhr – 18:00 Uhr

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -**
- 3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Rates am 17.12.2013 - öffentlicher Teil**
0020/2014
- 4 Mitteilungen des Bürgermeisters**
- 5 Außerplanmäßige Aufwendungen/Auszahlungen 2012**
0021/2014

- 6** **Über- und außerplanmäßige Aufwendungen/Auszahlungen 2013**
0025/2014
- 7** **Übertragung von Ermächtigungen vom Haushaltsjahr 2013 in das Haushaltsjahr 2014 im Kernhaushalt**
0049/2014
- 8** **Übertragung von Ermächtigungen vom Wirtschaftsjahr 2013 in das Wirtschaftsjahr 2014 für den Immobilienbetrieb der Stadt Bergisch Gladbach**
0053/2014
- 9** **XXII. Nachtragssatzung zur "Satzung über die Erhebung von Gebühren für Krankentransporte der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Bergisch Gladbach"**
0023/2014
- 10** **Neuwahl des Integrationsrates; Änderung von ortsrechtlichen Regelungen**
0050/2014
- 11** **VII. Nachtragssatzung zur Satzung für die Friedhöfe der Stadt Bergisch Gladbach**
0652/2013
- 12** **Baumschutzsatzung in der Gartensiedlung Gronauer Wald**
0032/2014/1
- 13** **Richtlinien zur Förderung von Begegnungsreisen im Bereich Städtepartnerschaften der Stadt Bergisch Gladbach**
0006/2014
- 14** **Planung nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) für das Kindergartenjahr 2014/2015**
0001/2014
- 15** **Schenkungsweise Annahme eines Genossenschaftsanteils an der GL-Solar-Energie-Genossenschaft Bergisch Gladbach eG**
0589/2013
- 16** **Nachwahl eines stellvertretenden Mitglieds in den Inklusionsbeirat - Beirat für Menschen mit Behinderung**
0634/2013
- 17** **Einwohnerfragestunde**
0060/2014
- 18** **Anträge auf Umbesetzung in den Ausschüssen**
- 18.1** **Antrag der CDU-Fraktion vom 20.01.2014 (eingegangen am 27.01.2014) zur Umbesetzung in verschiedenen Ausschüssen, dem Aufsichtsrat der Bädergesellschaft mbH und dem Verwaltungsrat des SEB AöR**
0056/2014
- 18.2** **Antrag der SPD-Fraktion vom 27.01.2014 (eingegangen am 28.01.2014) zur Umbesetzung in verschiedenen Ausschüssen**
0055/2014

- 18.3** Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 28.01.2014 (eingegangen am 04.02.2014) zur Umbesetzung im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Verkehr
0069/2014
- 18.4** Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 17.02.2014 (eingegangen am 18.02.2014) zur Umbesetzung im Rechnungsprüfungsausschuss
0098/2014
- 18.5** Antrag der Fraktion KIDitiative vom 17.02.2014 (eingegangen am 19.02.2014) zur Umbesetzung in verschiedenen Ausschüssen
0064/2014
- 18.6** Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB vom 19.02.2014 (eingegangen am 19.02.2014) zur Umbesetzung in verschiedenen Ausschüssen
0063/2014
- 19** Anträge der Fraktionen
- 19.1** Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB vom 02.12.2013 zur Änderung der Hundesteuersatzung (Überweisung durch den Rat am 17.12.2013 zu DR-Nr. 0669/2013 an den HFA und Rat)
0042/2014
- 19.2** Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB vom 02.12.2013 zur Durchführung eines Ratsbürgerentscheides zur Gründung der Stadtwerke Bergisch Gladbach
0044/2014
- 19.3** Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB vom 27.01.2014 (eingegangen am 27.01.2014) zur Finanzierung des Schwimmbads des RTB und zur Eingliederung des Schwimmbads Mohnweg in die Bäder GmbH
0054/2014
- 19.4** Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 20.01.2014 (eingegangen am 28.01.2014) zur Gültigkeit von Mehrfachkarten und zum Mehrfachkarten-System der Bäder GmbH
0057/2014
- 19.5** Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB vom 02.02.2014 (eingegangen am 03.02.2014) zur Einhaltung der Tariflöhne und des Mindestlohns bei der Reinigung städtischer Gebäude
0065/2014
- 19.6** Antrag der SPD-Fraktion vom 17.02.2014 (eingegangen am 18.02.2014) zur Wiederwahl eines Beigeordneten und Bestellung zum Stadtkämmerer
0095/2014
- 19.7** Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 17.02.2014 (eingegangen am 18.02.2014) zur Einrichtung eines Runden Tisches zum Thema "Weibliche Genitalbeschneidung"
0099/2014
- 19.8** Antrag der Fraktion KIDitiative vom 17.02.2014 (eingegangen am 19.02.2014) zur Wahlsichtwerbung

0111/2014

20 Anfragen der Ratsmitglieder

20.1 Schriftliche Anfrage der Fraktion DIE LINKE./BfBB vom 19.02.2014 (eingegangen am 19.02.2014) zum sozialen Wohnungsbau in Bergisch Gladbach

0112/2014

20.2 Mündliche Anfragen der Ratsmitglieder

N Nicht öffentlicher Teil

- 1 Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - nicht öffentlicher Teil -**
- 2 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Rates am 17.12.2013 - nicht öffentlicher Teil**
0024/2014
- 3 Mitteilungen des Bürgermeisters**
- 4 Bericht aus den städtischen Beteiligungen**
- 5 Übernahme einer Bürgschaft**
0051/2014
- 6 Beratung zum Sachstand/zur aktuellen Entwicklung zum Thema Ausrichtung der künftigen Versorgung**
- 7 Anträge der Fraktionen**
- 8 Anfragen der Ratsmitglieder**

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Vor Beginn der Sitzung begrüßt Herr Urbach Herrn Karl Gerhard Stappert und Herrn Roland Schundau als neue Ratsmitglieder. Herr Karl Gerhard Stappert ist mit Wirkung vom 01.01.2014 als Nachfolger von Herrn Nagelschmidt Mitglied des Rates geworden. Dieser hatte sein Mandat mit Ablauf des 31.12.2013 niedergelegt. Herr Schundau ist mit Wirkung vom 24.01.2014 als Nachfolger von Herrn Schallehn Mitglied des Rates geworden, welcher sein Mandat zum 07.01.2014 niedergelegt hatte.

Herr Stappert und Herr Schundau werden von Herr Urbach gemäß § 67 Absatz 3 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) eingeführt und in feierlicher Form zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben verpflichtet.

Herr Stappert und Herr Schundau leisten dazu den nach der Verwaltungsvorschrift zu § 32 Absatz 4 GO NRW (alte Fassung) vorgesehenen Eid mit den folgenden Worten: „Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt Bergisch Gladbach erfüllen werde. So wahr mir Gott helfe.“

Sodann eröffnet Herr Urbach um 17:05 Uhr die 30. Sitzung des Rates der Stadt Bergisch Gladbach in der achten Wahlperiode. Er stellt fest, dass der Rat ordnungsgemäß und rechtzeitig einberufen wurde und beschlussfähig ist. Für die heutige Sitzung sind Herr Kreutz (SPD-Fraktion), Herr Dr. Steffen (Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN), Herr Steinbüchel (Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN), Herr Jentsch (FDP-Fraktion), Frau Schmidt-Bolzmann (FDP-Fraktion), Herr Lang (Fraktion DIE LINKE./ BfBB) und Herr Sirmasac (fraktionsloses Ratsmitglied) entschuldigt.

Herr Schütz (Fraktion KIDitiative) ist ab 17:13 Uhr und Frau Schöttler-Fuchs (SPD-Fraktion) ab 17:54 Uhr anwesend. Frau Bilo (CDU-Fraktion) und Frau Münzer (CDU-Fraktion) sind bis 19:22 Uhr, Herr Schmidt (Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN) bis 19:27 Uhr, Herr Orth (SPD-Fraktion) bis 19:28 Uhr und Herr Haasbach (CDU-Fraktion) bis 19:42 Uhr anwesend.

Herr Urbach benennt die für die Sitzung relevanten Unterlagen:

- die Einladung vom 21.02.2014 mit den dazugehörigen Vorlagen und Unterlagen,
- die mit der Einladung übersandte Anlage zur Tagesordnung,
- die zur heutigen Sitzung in Aussicht gestellten Antworten auf die schriftliche Anfrage der Fraktion DIE LINKE./BfBB vom 19.02.2014 zum sozialen Wohnungsbau in Bergisch Gladbach als Tischvorlage Nr. 0112/2014/1 sowie
- eine schriftliche Anfrage Herrn Santilláns zur Ausrichtung der künftigen Energieversorgung mit den Antworten der Verwaltung als Tischvorlage.

Seitens der Fraktion KIDitiative sei der Wunsch geäußert worden, auch in der heutigen Sitzung Gelegenheit zur Aussprache und Information in Sachen „Ausrichtung der künftigen Energieversorgung“ zu erhalten. In der Sitzung des Ältestenrates am 24.02.2014 sei diesbezüglich eine Einigung erzielt worden, dass der Rat die Tagesordnung im nicht öffentlichen Teil um einen TOP „Beratung zum Sachstand/zur aktuellen Entwicklung zum Thema Ausrichtung der künftigen Versorgung“ erweitere. Er schlägt vor, den TOP als TOP N 6 in die Tagesordnung aufzunehmen. Die zu diesem Punkt vorliegende schriftliche Anfrage Herrn Santilláns und die Antworten der Verwaltung könnten ebenfalls in diesem Zusammenhang behandelt werden.

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Die Tagesordnung der heutigen Sitzung wird im nicht öffentlichen Teil um einen TOP N 6 „Beratung zum Sachstand/zur aktuellen Entwicklung zum Thema Ausrichtung der künftigen Versorgung“ erweitert. Die bisherigen Tagesordnungspunkte N 6 und N 7 - Anträge der Fraktionen und Anfragen der Ratsmitglieder – werden als TOPs N 7 und N 8 behandelt.

Herr Kamp merkt an, dass in der Aktualisierung der Tagesordnung einige Abstimmungsergebnisse der Freien Wähler fehlerhaft dargestellt seien. So heiße es dort unter anderem, dass die Fraktion sich im Haupt- und Finanzausschuss betreffend TOP Ö 15 – Schenkungsweise Annahme eines Genossenschaftsanteils an der GL-Solar-Energiegenossenschaft Bergisch Gladbach eG – beteiligt habe. Da Herr Kamp sich diesbezüglich aber für befangen erklärt und an der Beratung und Abstimmung nicht teilgenommen habe, sei dies nicht zutreffend.

Herr Urbach sagt eine Überprüfung dessen zu.

2. Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -

Die Niederschrift über die Sitzung des Rates am 17.12.2013 - öffentlicher Teil - wird genehmigt.

3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Rates am 17.12.2013 - öffentlicher Teil
0020/2014

Der Rat nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

4. Mitteilungen des Bürgermeisters

Mitteilung zu den Nebentätigkeiten des Bürgermeisters

Herr Urbach führt an, er sei verpflichtet, seine Nebentätigkeiten nach den einschlägigen Rechtsvorschriften anzuzeigen. Er werde die Aufstellung den Ratsmitgliedern noch bekannt geben. Darüber hinaus werden diese Angaben auch auf der Internetseite der Stadt Bergisch Gladbach veröffentlicht.

5. Außerplanmäßige Aufwendungen/Auszahlungen 2012
0021/2014

Der Rat nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

6. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen/Auszahlungen 2013
0025/2014

Der Rat nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

7. Übertragung von Ermächtigungen vom Haushaltsjahr 2013 in das Haushaltsjahr 2014 im Kernhaushalt
0049/2014

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Übertragung von Ermächtigungen vom Haushaltsjahr 2013 in das Haushaltsjahr 2014 im Kernhaushalt entsprechend der Anlage 1 (investiv) und Anlage 2 (konsumtiv) zur Vorlage wird zugestimmt.

8. Übertragung von Ermächtigungen vom Wirtschaftsjahr 2013 in das Wirtschaftsjahr 2014 für den Immobilienbetrieb der Stadt Bergisch Gladbach
0053/2014

Herr Waldschmidt merkt an, dass die Sammelaufträge „Sonstige Hochbaumaßnahmen allgemein“ bei den einzelnen Investitionsmaßnahmen deutlich hervorstechen. Diese seien auf ca. 4,5 Millionen Euro beziffert. Er bittet darum, diese näher aufzuschlüsseln.

Herr Urbach sagt zu, dies mit der Niederschrift zu tun.

Herr Komenda fragt, warum über die Vorlage kein Beschluss gefasst werden müsse. Über die anderen Ermächtigungsübertragungen müsse der Rat schließlich auch entscheiden.

Herr Urbach erklärt, dass es sich hierbei um eine Mitteilungsvorlage handele.

Herr Komenda fragt, womit dies gerechtfertigt werde.

Herr Urbach sagt eine Überprüfung zu.

Der Rat nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

9. XXII. Nachtragssatzung zur "Satzung über die Erhebung von Gebühren für Krankentransporte der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Bergisch Gladbach"
0023/2014

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Die XXII. Nachtragssatzung zur „Satzung über die Erhebung von Gebühren für Krankentransporte der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Bergisch Gladbach“ wird in der der Vorlage als Anlage beigefügten Fassung beschlossen.

10. Neuwahl des Integrationsrates; Änderung von ortsrechtlichen Regelungen
0050/2014

Herr Urbach weist darauf hin, dass in der Präambel zur Wahlordnung des Integrationsrates und der Hauptsatzung noch redaktionelle Anpassungen vorzunehmen seien. Zudem bedarf die unter Ziffer 1 empfohlene Änderung der Hauptsatzung der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates der Stadt Bergisch Gladbach. Aus diesem Grunde werde er Ziffer 1 der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Stadtentwicklung, demografischen Wandel, soziale Sicherung, Integration, Gleichstellung von Mann und Frau separat zur Abstimmung stellen.

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

1. Die III. Nachtragssatzung zur Hauptsatzung der Stadt Bergisch Gladbach wird in der Fassung der Vorlage beschlossen.

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

2. **Die Wahlordnung zur Wahl des Integrationsrates der Stadt Bergisch Gladbach in der Fassung vom 28.10.2009 wird aufgehoben.**
3. **Die neue Wahlordnung zur Wahl des Integrationsrates wird in der Fassung der Vorlage mit folgender Änderung beschlossen:**

§ 11 Ziffer 2. Satz 2 der Wahlordnung für die Wahl zum Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach erhält folgende Fassung: „Zusätzlich werden Familienname und Vorname aller auf der Liste genannten Bewerber/Bewerberinnen bis zu maximal 14 Personen aufgeführt.“

**11. VII. Nachtragssatzung zur Satzung für die Friedhöfe der Stadt Bergisch Gladbach
0652/2013**

Herr Urbach weist darauf hin, dass in der Präambel der Friedhofssatzung noch redaktionelle Anpassungen vorzunehmen seien.

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Rat beschließt die VII. Nachtragssatzung zur Satzung für die Friedhöfe der Stadt Bergisch Gladbach (Friedhofssatzung) mit folgender Änderung in § 2 des Satzungsentwurfes:

**„§ 2
Inkrafttreten**

Diese Nachtragssatzung tritt mit dem Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.“

**12. Baumschutzsatzung in der Gartensiedlung Gronauer Wald
0032/2014/1**

Herr Urbach weist darauf hin, dass die mit der Einladung zur Sitzung des Rates übersandte Vorlagenversion 0032/2014/1 Grundlage der heutigen Beschlussfassung sei. Neben der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr seien weitere Änderungsvorschläge der Verwaltung in diese neue Vorlagenversion eingeflossen, die in der Anlage zur Tagesordnung der heutigen Sitzung dargestellt seien.

Herr Zalfen erklärt, dass die SPD-Fraktion der Vorlage zustimmen werde. Allerdings sei es verwunderlich, dass eine gesamtstädtische Baumschutzsatzung aus Kostengründen nicht möglich sei. Zwar seien in der Gartensiedlung Gronauer Wald auch Aspekte der Denkmalpflege zu beachten, jedoch sollten die Bürgerinnen und Bürger dazu angeregt werden, Vereinigungen zu gründen. Durch diese könnten dann vermehrt quartierbezogene Baumschutzsatzungen in den Rat eingebracht werden.

Frau Schundau schließt sich den Ausführungen Herr Zalfens an. Die vorliegende Beschlussvorlage könne als Einstieg in eine gesamtstädtische Baumschutzsatzung interpretiert werden.

Herr Höring führt an, dass der Beschluss einer Baumschutzsatzung für die Gartensiedlung Gronauer Wald erfreulich sei. Der Baumbestand habe in der Stadt Bergisch Gladbach für die Bürgerinnen und Bürger ohnehin einen hohen Stellenwert, so dass eine gesamtstädtische Baumschutzsatzung nicht notwendig sei.

Herr Urbach stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Rat beschließt die Baumschutzsatzung der Stadt Bergisch Gladbach zum Schutz der Bäume und Hecken in der Gartensiedlung Gronauer Wald in der Fassung der Vorlage Nr. 0032/2014/1.

13. **Richtlinien zur Förderung von Begegnungsreisen im Bereich Städtepartnerschaften der Stadt Bergisch Gladbach**

0006/2014

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Die Richtlinie zur Förderung von Begegnungsreisen im Bereich Städtepartnerschaften der Stadt Bergisch Gladbach wird beschlossen.

14. **Planung nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) für das Kindergartenjahr 2014/2015**

0001/2014

Der Rat fasst einstimmig bei Enthaltung der Fraktion DIE LINKE./ BfBB und drei Enthaltungen aus den Reihen der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN folgenden **Beschluss**:

1. **Der Bedarfsplanung nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) für das Kindergartenjahr 2014/2015 wird mit folgender Änderung zugestimmt und die Verwaltung beauftragt, auf dieser Grundlage beim Land die Betriebskostenmittel zu beantragen:**

„1. Ziel: Einführung der vier Bausteine für die Krippenkinder (Klassische Kindertagespflege, Großtagespflege, Spielgruppe, Kindertagesstätte):

In Ergänzung zu dem bewährten Betreuungsangebot für Krippenkinder in Kindertagesstätten, das in den vergangenen Jahren qualitativ und quantitativ ausgebaut wurde, sollen die Kinder im ersten Lebensjahr zukünftig mehr als jetzt in Kindertagespflegestellen betreut werden. Angestrebt wird die Versorgung der Unter-Einjährigen in überschaubaren Tagespflegestellen. Für die Kinder ab dem 2. Lebensjahr sollen die Plätze in Spielgruppen (mit bis zu 15 Wochenstunden Betreuungsumfang) und in den neuen Großtagespflegestellen (soweit verfügbar) empfohlen werden.

2. **Für die mögliche Einrichtung weiterer Plätze für Kindergartenkinder sollen ebenfalls entsprechende Betriebskostenmittel beantragt werden.**

15. **Schenkungsweise Annahme eines Genossenschaftsanteils an der GL-Solar-Energie-Genossenschaft Bergisch Gladbach eG**

0589/2013

Herr Kamp erklärt sich für befangen und begibt sich für die Dauer der Beratung und Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt in den Zuschauerbereich des Sitzungssaales.

Herr Urbach stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

Der Rat fasst mehrheitlich gegen drei Stimmen aus den Reihen der FDP-Fraktion bei Enthaltung der Fraktion DIE LINKE./ BfBB sowie jeweils einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion folgenden **Beschluss**:

Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach fasst folgende Beschlüsse:

1. **Das Angebot der schenkungsweisen Übertragung eines Genossenschaftsanteils im Wert von 500 € an der GL-Solar-Energie-Genossenschaft Bergisch Gladbach eG durch Herrn Wilfried Kamp, Im Letsch 1 b, 51427 Bergisch Gladbach an die Stadt Bergisch Gladbach wird angenommen. Die Stadt wird somit Mitglied der vorgenannten Genossenschaft. Der Rat zieht die Entscheidung zu Ziffer 1. gemäß § 1 Absatz 4 ZustO an sich.**
2. **Die Stadt Bergisch Gladbach entsendet Herrn Bernd Martmann nach § 113 GO NRW in die Generalversammlung der GL-Solar-Energie-Genossenschaft Bergisch Gladbach eG.**
3. **Herr Norbert Ricking wird bevollmächtigt, sich von der Generalversammlung, nach § 18 der Satzung der GL-Solar-Energie-Genossenschaft Bergisch Gladbach eG, in den Aufsichtsrat wählen zu lassen.**

16. Nachwahl eines stellvertretenden Mitglieds in den Inklusionsbeirat - Beirat für Menschen mit Behinderung
0634/2013

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach wählt Herrn Frank Köchling als stellvertretendes Mitglied in den „Inklusionsbeirat – Beirat für Menschen mit Behinderung“.

17. Einwohnerfragestunde
0060/2014

Herr Urbach erklärt, dass eine Einwohnerfrage von Herrn Hoffmann zum Thema „Wochenmarkt in Refrath am 27.12.2013“ vorliege.

Herr Urbach fragt Herrn Hoffmann, ob er seine Fragen selbst vorlesen wolle, was Herr Hoffmann verneint.

Sodann verliest und beantwortet Herr Urbach die Fragen wie folgt:

Herr Hoffmann schreibt:

„Am Freitag, 27.12.2013 sollte in Refrath der Wochenmarkt stattfinden. Der Marktmeister der Stadt Bergisch Gladbach ist nach eigenen Angaben um 05:00 Uhr gekommen und um 07:00 Uhr gegangen. Um 07:10 Uhr kam ein libanesischer Markthändler aus Duisburg mit PKW und Anhänger. Eine weitere Händlerin reiste vergeblich an. Der Wochenmarkt hat am 27.12.2013 in Refrath nicht stattgefunden. Wie viele Refrather Bürger vergeblich zum Marktplatz kamen, um einzukaufen, ist mir nicht bekannt. Deshalb habe ich folgende Fragen:“

Bevor ich die Fragen von Herrn Hoffstadt im Einzelnen verlese und beantworte, möchte ich auf seine Eingangsausführungen folgendes antworten:

„Es ist in jedem Jahr so, dass an Markttagen, die zwischen Weihnachten und Neujahr liegen, wenige Beschicker am Markt teilnehmen. Hinsichtlich des Wochenmarktes am 27.12.2013 hat daher vorher eine Befragung der Beschicker stattgefunden. Hierbei hatten einige Beschicker ihr Kommen angekündigt, so dass hier nicht von einem Ausfall des Marktes ausgegangen werden konnte und die Marktaufsicht auch dementsprechend zur Aufbauzeit vor Ort war. Da nach § 12 Absatz 1 der Marktsatzung die Verkaufs- und Öffnungszeit des Wochenmarktes um 07.00 Uhr beginnt und bis zu diesem Zeitpunkt sich noch kein Beschicker zum Aufbau seines Standes eingefunden hatte, war der Marktdienst für den Mitarbeiter der Marktaufsicht um 07.00 Uhr dort beendet. Die Beschicker, die vorab ihr Kommen angekündigt hatten, hatten jeder für sich kurzfristig am 27.12.2013 morgens wetterbedingt entschieden, doch nicht zu kommen (es ging allerdings keiner der Händler davon aus, dass gar keiner kommt). Dies war leider nicht vorhersehbar und natürlich für Bürger, die vergeblich

zum Markt gegangen sind, aber auch für den Mitarbeiter der Marktaufsicht ärgerlich. Wäre der Ausfall des Marktes absehbar gewesen, wäre im Vorfeld eine entsprechende Pressemitteilung erfolgt.“

Nun zu den konkreten Fragen von Herrn Hoffstadt:

1. Frage von Herrn Hoffmann:

„Kann die Stadt Bergisch Gladbach dem libanesischen Markthändler die Fahrkosten erstatten?“

Antwort der Verwaltung:

„Unabhängig davon, dass der betroffene Händler ein derartiges Anliegen gar nicht verfolgt, kommt eine Fahrkostenerstattung nicht in Betracht. Es war die Entscheidung des Händlers, wieder zu fahren.“

2. Frage von Herrn Hoffmann:

„Können die Marktmeister der Stadt Bergisch Gladbach selbst entscheiden, wann sie kommen und gehen?“

Antwort der Verwaltung:

„Ja, die Marktmeister entscheiden dies im Hinblick auf die von Ihnen wahrzunehmenden Aufgaben.“

3. Frage von Herrn Hoffmann:

„Weshalb hat die Stadt Bergisch Gladbach nicht vor dem 27.12.2013 gefragt, welcher Markthändler kommen möchte und bei zu geringer Teilnahme den Wochenmarkt abgesagt?“

Antwort der Verwaltung:

„Wie schon beschrieben ist dies geschehen.“

4. Frage von Herrn Hoffmann:

„Wie hoch ist der finanzielle Schaden durch den ausgefallenen Wochenmarkt für die Stadt Bergisch Gladbach?“

Antwort der Verwaltung:

„Es ist kein finanzieller Schaden entstanden.“

5. Frage von Herrn Hoffmann:

„Weshalb werden die Wochenmärkte in Bergisch Gladbach nicht europaweit ausgeschrieben?“

Antwort der Verwaltung:

„Die Stadt ist selbst Veranstalter. Eine europaweite Ausschreibung käme allenfalls bei einer Vergabe in Betracht.“

6. Frage von Herrn Hoffmann:

„Gab es bei der Stadtverwaltung Anfragen von privaten Veranstaltern, die einen Wochenmarkt durchführen wollen?“

Antwort der Verwaltung:

„Solche Anfragen gibt es immer mal wieder.“

7. Frage von Herrn Hoffmann:

„Weshalb übernimmt die Stadt Bergisch Gladbach immer mehr Aufgaben, mit deren Durchführung sie anschließend überfordert ist?“

Antwort der Verwaltung:

„Der Wochenmarkt wird schon immer von der Stadt selbst veranstaltet und es handelt sich daher nicht um eine Aufgabe, die neu übernommen wurde. Mit der Durchführung der Veranstaltung ist die Stadt auch nicht überfordert.“

Herr Urbach fragt Herrn Hoffmann, ob er Zusatzfragen stellen wolle, was Herr Hoffmann verneint.

Herr Schlaghecken ergänzt, dass es in Paffrath den Fall gegeben habe, dass der Wochenmarkt nach Silvester ausgefallen sei, da die Marktbesucher ihre Teilnahme abgesagt hätten. Die Marktvereinigung habe sich zudem gegen die Durchführung des Marktes durch einen privaten Betreiber ausgesprochen.

18. Anträge auf Umbesetzung in den Ausschüssen

18.1. Antrag der CDU-Fraktion vom 20.01.2014 (eingegangen am 27.01.2014) zur Umbesetzung in verschiedenen Ausschüssen, dem Aufsichtsrat der Bädergesellschaft mbH und dem Verwaltungsrat des SEB AöR *0056/2014*

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Antrag der CDU-Fraktion zur Umbesetzung in verschiedenen Ausschüssen, dem Aufsichtsrat der Bädergesellschaft mbH und dem Verwaltungsrat des SEB AöR wird angenommen.

18.2. Antrag der SPD-Fraktion vom 27.01.2014 (eingegangen am 28.01.2014) zur Umbesetzung in verschiedenen Ausschüssen *0055/2014*

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Antrag der SPD-Fraktion zur Umbesetzung in verschiedenen Ausschüssen wird angenommen.

18.3. Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 28.01.2014 (eingegangen am 04.02.2014) zur Umbesetzung im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Verkehr *0069/2014*

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Antrag der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN zur Umbesetzung im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr wird angenommen.

18.4. Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 17.02.2014 (eingegangen am 18.02.2014) zur Umbesetzung im Rechnungsprüfungsausschuss *0098/2014*

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Antrag der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN zur Umbesetzung im Rechnungsprüfungsausschuss wird angenommen.

18.5. Antrag der Fraktion KIDitiative vom 17.02.2014 (eingegangen am 19.02.2014) zur Umbesetzung in verschiedenen Ausschüssen
0064/2014

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Antrag der Fraktion KIDitiative zur Umbesetzung in verschiedenen Ausschüssen wird angenommen.

18.6. Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB vom 19.02.2014 (eingegangen am 19.02.2014) zur Umbesetzung in verschiedenen Ausschüssen
0063/2014

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Antrag der Fraktion DIE LINKE./ BfBB zur Umbesetzung in verschiedenen Ausschüssen wird angenommen.

19. Anträge der Fraktionen

19.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB vom 02.12.2013 zur Änderung der Hundesteuersatzung (Überweisung durch den Rat am 17.12.2013 zu DR-Nr. 0669/2013 an den HFA und Rat)
0042/2014

Herr Urbach stellt die Beschlussempfehlung des Haupt- und Finanzausschusses, den Antrag abzulehnen, zur Abstimmung.

Der Rat fasst mehrheitlich gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE./ BfBB und KIDitiative bei Enthaltung der Fraktion Freie Wähler folgenden **Beschluss**:

Der Antrag der Fraktion DIE LINKE./ BfBB zur Änderung der Hundesteuersatzung wird abgelehnt.

19.2. Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB vom 02.12.2013 zur Durchführung eines Ratsbürgerentscheides zur Gründung der Stadtwerke Bergisch Gladbach
0044/2014

Herr Waldschmidt **beantragt** für die SPD-Fraktion, den Antrag in die nächste Ratssitzung zu vertagen.

Herr Santillán lehnt eine Vertagung des Antrages ab. Dieser sei eine Angelegenheit des Rates und bereits im Vorfeld fälschlicherweise an den Haupt- und Finanzausschuss verwiesen worden. Es sei nicht sinnvoll, dass die Entscheidung über den Antrag hinausgezögert werde. Der Antrag sei im Dezember gestellt worden, wobei ein vergleichbarer Antrag in der Sitzung des Rates am 28.11.2013 bereits zurückgezogen worden sei. Seitdem hätten die Fraktionen ausreichend Zeit für eine Meinungsbildung oder entsprechende Änderungsanträge gehabt. Seitens der Fraktion DIE LINKE./ BfBB sei mehrfach angeboten worden, die Fragestellung zu diskutieren und gegebenenfalls anzupassen. Die Thematik sei für die Bürgerinnen und Bürger nicht zu komplex, so dass diese eine Entscheidung treffen könnten. Bis zum 25.05.2014 sei ausreichend Zeit vorhanden, sodass der Sachverhalt sowohl im Rat als auch in der Bürgerschaft diskutiert werden könne. Es sei deshalb ange-

messen, dass eine Entscheidung über die Durchführung eines Ratsbürgerentscheids nun getroffen werde.

Herr Urbach fragt, ob noch je ein Ratsmitglied der Fraktionen, die noch nicht zur Sache gesprochen hätten, Gelegenheit dazu haben wolle und ob noch ein Ratsmitglied für den Vertagungsantrag sprechen wolle.

Herr Urbach stellt den Vertagungsantrag von Herrn Waldschmidt zur Abstimmung.

Für den Antrag stimmen die SPD-Fraktion, die Fraktion Freie Wähler, die Fraktion KIDinitiative, fünf Ratsmitglieder aus den Reihen der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN und der Bürgermeister. Gegen den Antrag stimmen die CDU-Fraktion, die FDP-Fraktion, die Fraktion DIE LINKE./ BfBB sowie ein Ratsmitglied aus den Reihen der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN. Damit wird der Vertagungsantrag mehrheitlich **abgelehnt**.

Herr Dr. Baeumle-Courth führt an, dass die folgende Abstimmung über den Antrag wahrscheinlich in einer Ablehnung dessen resultieren werde. Daraus ergebe sich die Konsequenz, dass der Rat nicht mehr über die Thematik entscheiden könne. Die vorliegende Fragestellung könne nicht mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden, da sie zu keiner eindeutigen Handlungskonsequenz führe. Es sei empfehlenswert, dass die Fraktion DIE LINKE./ BfBB den Antrag zurückziehe und erneut stelle, wenn eine abstimmbare Fragestellung vorgelegt werden könne.

Herr Urbach erklärt, dass der Antrag formal nicht zurückgezogen werden könne. Es sei aber möglich, diesen von der Tagesordnung abzusetzen.

Herr Santillán widerspricht Herrn Dr. Baeumle-Courth dahingehend, dass die Thematik nach einer Beschlussfassung über den Antrag abgeschlossen sei. Ein Antrag, einen Ratsbürgerentscheid durchzuführen, könne jederzeit von einer der übrigen Fraktionen erneut gestellt werden. Zwar könne die Fraktion DIE LINKE./ BfBB einen solchen Antrag nicht mehr stellen, die Entscheidungskompetenz des Rates bleibe davon aber unberührt. Der Antrag stelle eine eindeutige Handlungsanweisung dar und könne mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden. Er ziele auf die Frage ab, ob die Stadt Bergisch Gladbach eine Mehrheit bei der zukünftigen Energieversorgung haben solle oder nicht. Eine davon abweichende Formulierung könne diskutiert werden. Die Fraktion DIE LINKE./ BfBB habe diesbezüglich bereits mehrfach Gesprächsbereitschaft signalisiert. Die derzeit vorgebrachten Argumente gegen einen Ratsbürgerentscheid seien nicht stichhaltig. Die Entscheidung sei weitaus weniger komplex, als sie zunächst erscheine. Sofern in der nächsten Ratssitzung eine Entscheidung getroffen werden solle, könne auch nur für oder gegen den Beschlussvorschlag der Verwaltung gestimmt werden. Dies weiche kaum von den Antwortmöglichkeiten des Ratsbürgerentscheids ab. Er zeigt sich dahingehend kompromissbereit, dass in der heutigen Sitzung die Grundsatzentscheidung für einen Ratsbürgerentscheid gefällt werde. Anschließend könne dann über die Formulierung der Fragestellung diskutiert und entschieden werden. Bis dahin werde die Fraktion DIE LINKE./ BfBB an ihrem Antrag festhalten.

Herr Kleine erklärt, dass der Grundgedanke des Antrags durchaus Anklang im Rat finde. Es sei jedoch fraglich, ob der Weg zum jetzigen Zeitpunkt der richtige sei. So sei auch vorstellbar, dass eine Entscheidung im Rat gefunden werde, welche die Fraktion DIE LINKE./ BfBB mittrage. Ein Ratsbürgerentscheid sei dann aber nicht mehr rückgängig zu machen. Die Fraktion DIE LINKE./ BfBB habe womöglich Angst, dass der Rat eine Entscheidung treffe, welche nicht die Ansicht der Fraktion DIE LINKE./ BfBB widerspiegele. Des Weiteren könne über eine solche Angelegenheit nur abgestimmt werden, wenn die Formulierung bekannt sei. Es sei nicht zielführend, dass zwar eine grundsätzliche Entscheidung getroffen werde, diese aber erst in den folgenden Ratssitzungen konkretisiert werde. Die Fraktion DIE LINKE./ BfBB habe hinreichend Zeit für die Formulierung einer konkreten Fragestellung gehabt. Derweil sei der vorliegende Antrag zu undurchsichtig. Die Öffent-

lichkeit müsse durchaus miteinbezogen werden. Dies sei durch die Informationsveranstaltung erfolgt. Zudem werde in der heutigen Sitzung kein Beschluss zur künftigen Energieversorgung gefasst, sodass keine Eile bestünde und ein Rückzug des Antrags empfehlenswert sei.

Herr Dr. Fischer führt an, dass die Ausrichtung der künftigen Energieversorgung eine hohe Komplexität aufweise und entsprechende Einarbeitung erfordere. Der Rat solle deshalb aufgrund der erworbenen fundierten Kenntnisse die endgültige Entscheidung treffen, da diese der Bürgerschaft für einen Bürgerentscheid in ihrem Facettenreichtum schwer zu vermitteln seien. Im Gegensatz zum Cross-Boarder-Leasing entscheide der Rat diesmal nicht über einen undurchsichtigen Vertrag. Die Bürgerinnen und Bürger sollten jedoch ausreichend informiert werden und erkennen, dass auf die Entscheidung des Rates Verlass sei.

Herr Waldschmidt erörtert, dass der überwiegende Teil der Ratsmitglieder noch keine finale Entscheidung getroffen habe. Derzeit liegen auch die neu berechneten Zahlen noch nicht vor. Eine schnelle Übersendung dieser sei daher für die weitere Beratung und Entscheidungsfindung erforderlich. Dann könne auch die Art und Weise der weiteren Bürgerbeteiligung diskutiert werden, wobei alle Optionen bis hin zu einem Bürgerentscheid noch offen stünden. Dies in der heutigen Sitzung festzulegen, sei aber verfrüht. Der Antrag der Fraktion DIE LINKE./ BfBB erwecke den Eindruck, dass keine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Thematik erfolgt sei. Dies werde schon aus der Fragestellung deutlich, deren Zulässigkeit zweifelhaft sei.

Frau Beisenherz-Galas hält einen Bürgerentscheid über die künftige Energieversorgung für richtig. Dies ergebe sich schon aus den daraus entstehenden Kosten und Konsequenzen. Diesbezüglich stelle sich noch die Frage nach dem „wann“ und „wie“. Es sei nicht ersichtlich, warum die aus dem Antrag der Fraktion DIE LINKE./ BfBB hervorgehende Fragestellung nicht den Bürgerinnen und Bürgern vorgelegt werden solle. Diese sei auch nicht zu komplex, da lediglich gefragt werde, ob eine Mehrheitsbeteiligung bestehen solle oder nicht. Eine Bürgerbeteiligung sei wichtig und könne zunächst durchaus auf die vorliegende Fragestellung reduziert werden.

Herr Dr. Baeumle-Courth erklärt, dass die in der Fragestellung des Antrags genannte Mehrheitsbeteiligung von 50,1 % bereits per Ratsbeschluss als Ziel definiert worden sei. Die Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN habe nie argumentiert, dass der Sachverhalt zu komplex für die Bürgerschaft sei. Allerdings mangle es derzeit noch an Antworten auf diverse Fragen und konkreten Beispielberechnungen. Bis diese nicht vorliegen, entbehren weitere Entscheidungen über die Vorgehensweise jeglicher Verantwortung. Die Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN habe im Haupt- und Finanzausschuss bereits den Kompromissvorschlag unterbreitet, dass eine Anpassung der Frageformulierung eine Entscheidung zugunsten eines Ratsbürgerentscheid ermöglichen könne. Die Fraktion DIE LINKE./ BfBB sei darauf jedoch nicht eingegangen. Es solle über einen Bürgerentscheid nachgedacht werden, allerdings müssen die Konsequenzen, welche sich aus der jeweiligen Beantwortung der Frage ergeben, deutlich gemacht werden, da die finanziellen Auswirkungen immens seien.

Herr Santillán führt an, dass die Öffentlichkeit nicht nur beteiligt werden, sondern auch entscheiden solle. Dazu reichen Informationsveranstaltungen nicht aus. Auch habe er keine Angst vor der Entscheidung der Bürgerinnen und Bürger. Aufgrund der vielen ungeklärten Punkte sei eine breite öffentliche Diskussion unabdingbar. Die Argumentation, für einen Bürgerentscheid sei es noch zu früh, sei nicht nachvollziehbar, da noch genügend Zeit bis zum vorgeschlagenen Termin am 25.05.2014 vorhanden sei. Dabei sei auch zu beachten, dass ursprünglich in der heutigen Sitzung eine Entscheidung gefällt werden sollte. Auch liege der konkrete Text der Fragestellung dem Rat seit Wochen vor. Dieser sei juristisch geprüft und für zulässig befunden worden. Es sei demnach unproblematisch, hierüber einen Ratsbürgerentscheid durchzuführen. Der Fraktion DIE LINKE./ BfBB könne nicht vorgeworfen werden, dass mit dem Ratsbürgerentscheid der vom Rat getroffenen Entscheidung entgegen gewirkt werden solle, da die Entscheidung des Rates noch nicht feststehe. Auch die Fraktion DIE LINKE./ BfBB habe sich noch nicht abschließend entschieden, zumal der-

zeit kein Beschlussvorschlag vorliege. Deshalb werde die Fraktion an dem Antrag festhalten. Sofern die anderen Fraktionen ebenfalls einen Ratsbürgerentscheid wollen, können sie dies bei der folgenden Abstimmung bekunden. Dann könne über die inhaltlichen Aspekte diskutiert werden. Bis heute habe kein Ratsmitglied alternative Vorschläge zur Formulierung der Fragestellung vorgebracht. Die Fraktion DIE LINKE./ BfBB stehe weiteren Diskussionen dennoch offen gegenüber.

Herr Schütz erklärt, dass ein Bürgerentscheid über eine solch weitreichende Thematik durchaus vorstellbar sei. Die vorliegende Fragestellung sei jedoch nicht zielführend. Es sei zu überlegen, ob die Verwaltung mit der Ausarbeitung einer Fragestellung für einen Ratsbürgerentscheid beauftragt werden solle. Die vorliegende Fragestellung begründe hingegen keine abschließende Entscheidung und sei daher nicht zweckmäßig. Die grundsätzliche Idee sei hingegen begrüßenswert, sofern die Bürgerschaft noch hinreichender informiert werde.

Frau Koshofer **beantragt**, den Schluss der Rednerliste.

Herr Urbach merkt an, ob noch je ein Ratsmitglied der Fraktionen, die noch nicht zur Sache gesprochen hätten, Gelegenheit dazu haben wolle und ob noch ein Ratsmitglied für oder gegen den Antrag sprechen wolle. Er merkt an, dass derzeit noch Herr Dr. Mieke, Herr Dr. Metten, Herr Haasbach und Herr Ebert auf der Rednerliste stehen. Herr Urbach stellt den Geschäftsordnungsantrag zur Abstimmung.

Herr Santillán spricht formal gegen den Antrag.

Gegen den Antrag stimmen die Fraktionen DIE LINKE./ BfBB und KIDitiative sowie jeweils eine Stimme aus den Reihen der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN und der Fraktion Freie Wähler. Für den Antrag stimmen die CDU-Fraktion, die SPD-Fraktion, die FDP-Fraktion und der Bürgermeister. Damit wird der Antrag auf Schluss der Rednerliste mehrheitlich **angenommen**.

Herr Dr. Mieke führt an, dass er sich wie alle anderen Mitglieder des Rates intensiv mit der Thematik befasst habe. In den letzten Wochen sei jedoch deutlich geworden, dass einige Informationen nicht vorlagen oder falsch gewesen seien. Es bestehe deshalb noch Klärungsbedarf, weshalb ein Bürgerentscheid im Mai noch verfrüht wäre. Der Rat sei das entscheidende Gremium für die Klärung der bestehenden Fragen und die Entscheidungsfindung. Erst nach der Festlegung des Rates sei eine weitergehende Bürgerbeteiligung sinnvoll.

Herr Dr. Metten und Herr Haasbach verzichten auf einen Redebeitrag.

Herr Ebert sieht eine enge Verknüpfung zwischen dem Antrag der Fraktion DIE LINKE./ BfBB und der Entscheidung des Rates über die Ausrichtung der künftigen Energieversorgung der Stadt Bergisch Gladbach. Der Beschlussvorschlag über die Energieversorgung liege aber aufgrund des Rechenfehlers der Berater nicht vor. Die Vertagung des Antrags wäre daher die logische Konsequenz gewesen, um diesen Zusammenhang weiterhin bestehen zu lassen. Da dieser abgelehnt worden sei, liege es nun in der Hand der Fraktion DIE LINKE./ BfBB den Antrag zurückzuziehen. Es sei begrüßenswert, wenn die Chance auf einen Ratsbürgerentscheid so weiter bestehen bleibe.

Herr Urbach merkt an, dass Herr Santillán ausgeführt habe, den Antrag nicht zurückzuziehen. Sodann stellt er die Beschlussempfehlung des Haupt- und Finanzausschusses, den Antrag abzulehnen, zur Abstimmung.

Der Rat fasst mehrheitlich gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE./ BfBB sowie gegen die Stimme eines Ratsmitglieds aus den Reihen der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN bei Enthaltung der SPD-Fraktion, der Fraktion KIDitiative und eines Ratmitglieds aus den Reihen der Fraktion Freie Wähler folgenden **Beschluss**:

Der Antrag der Fraktion DIE LINKE./ BfBB zur Durchführung eines Ratsbürgerentscheids zur Gründung der Stadtwerke Bergisch Gladbach wird abgelehnt.

19.3. Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB vom 27.01.2014 (eingegangen am 27.01.2014) zur Finanzierung des Schwimmbads des RTB und zur Eingliederung des Schwimmbads Mohnweg in die Bäder GmbH
0054/2014

Herr Urbach stellt die Beschlussempfehlung des Haupt- und Finanzausschusses, den Antrag abzulehnen, zur Abstimmung.

Der Rat fasst mehrheitlich gegen die Stimme der Fraktion DIE LINKE./ BfBB folgenden **Beschluss**:

Der Antrag der Fraktion DIE LINKE./ BfBB zur Finanzierung des Schwimmbads des RTB und zur Eingliederung des Schwimmbads Mohnweg in die Bäder GmbH wird abgelehnt.

19.4. Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 20.01.2014 (eingegangen am 28.01.2014) zur Gültigkeit von Mehrfachkarten und zum Mehrfachkartensystem der Bäder GmbH
0057/2014

Herr Urbach stellt die Beschlussempfehlung des Haupt- und Finanzausschusses zur Abstimmung.

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN zur Gültigkeit von Mehrfachkarten wird vertagt. Gleichzeitig wird die Verwaltung beauftragt, gemeinsam mit der Bäder GmbH zu prüfen, ob und wie ein Umstieg auf ein Guthabensystem umgesetzt werden kann.

19.5. Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB vom 02.02.2014 (eingegangen am 03.02.2014) zur Einhaltung der Tariflöhne und des Mindestlohns bei der Reinigung städtischer Gebäude
0065/2014

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Antrag der Fraktion DIE LINKE./ BfBB wird vor einer Entscheidung im Rat zur Beratung an den Infrastrukturausschuss überwiesen.

19.6. Antrag der SPD-Fraktion vom 17.02.2014 (eingegangen am 18.02.2014) zur Wiederwahl eines Beigeordneten und Bestellung zum Stadtkämmerer
0095/2014

Herr Mömkes erklärt, dass der Antrag den Rat auch über die anstehende Kommunalwahl hinaus langfristig binden werde. Er **beantragt** daher, dass die Angelegenheit bis zur Kommunalwahl vertagt werde.

Herr Dr. Fischer bittet um eine Unterbrechung der Ratssitzung. Die FDP-Fraktion habe noch weiteren Beratungsbedarf.

Herr Urbach unterbricht die Sitzung von 17:52 Uhr bis 18:00 Uhr.

Herr Urbach merkt an, dass ein Geschäftsordnungsantrag zur Vertagung des Antrags im Raum stünde. Nichtsdestotrotz solle sich jede Fraktion nochmals bezüglich dessen äußern dürfen.

Herr Waldschmidt fragt, ob die Vertagung eines Antrags, welcher für die heutige Ratssitzung gestellt worden sei, zulässig sei. Er **beantragt**, dass über den Vertagungsantrag geheim abgestimmt werde.

Herr Urbach erklärt dass die zuständigen Verwaltungsmitarbeiter, Herr Widdenhöfer, Herr Wilhelm und Herr Ruhe, die Zulässigkeit des Vertagungsantrags überprüfen.

Herr Schütz hält es für zweifelhaft, ob ein Antrag in ein materiell noch nicht existentes Gremium, in diesem Fall den neuen Stadtrat, vertagt werden könne. Eine zeitliche Vertagung in die nächste Ratssitzung sei hingegen weitaus weniger problematisch. Damit verbunden sei womöglich eine umfangreiche Prüfung, sodass zu befürchten sei, dass ein rechtswidriger Beschluss gefasst werde. Auch sei fraglich, ob dies mit der Geschäftsordnung vereinbar sei. Danach seien Anträge zunächst ohne Aussprache in die zuständigen Fachausschüsse zu überweisen. Es könne sich daher möglicherweise um einen Verfahrensfehler handeln.

Herr Urbach entgegnet, dass der Rat schon vermehrt auf die Überweisung in die zuständigen Ausschüsse verzichtet habe oder die Entscheidung direkt an sich gezogen habe. Sofern der Rat einen Beschluss fasse, welcher sich im Anschluss als rechtswidrig herausstelle, sei der Bürgermeister ohnehin verpflichtet, diesen zu beanstanden.

Herr Kamp hält es für bedenklich, wenn der Antrag nicht an den Haupt- und Finanzausschuss überwiesen werde. Eine Vertagung sei nicht statthaft, da nach demokratischen Prinzipien über den Antrag entschieden werde. So werde demnächst auch die Geschäftsordnung für den nächsten Rat beschlossen, weshalb auch die Frage bezüglich der Wahl des Kämmerers vom jetzigen Rat beschlossen werden könne.

Herr Santillán merkt an, dass der Rat nur in seltenen Fällen Anträge an sich ziehe. Eine Vertagung für mehrere Sitzungen sei formal unzulässig.

Herr Urbach führt an, dass laut Aussage von Herrn Widdenhöfer Abweichungen vom Verfahren, eine Überweisung an den zuständigen Fachausschuss zu beschließen, zulässig seien. Der Rat habe diesbezüglich die Entscheidungskompetenz über das weitere Verfahren. Es wäre auch zulässig, dass beschlossen werde, dass der jetzige Rat auf eine Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss verzichte und die Angelegenheit in den neu gewählten Rat vertage.

Herr Mömkes weist darauf hin, dass es sich vorliegend um eine Personalangelegenheit handele, welche nicht vom neuen Rat rückgängig gemacht werden könne. Dies stehe im Kontrast zum Beschluss über die neue Geschäftsordnung, welche der neue Rat ohne weiteres ändern könne.

Herr Waldschmidt führt an, dass bereits eine inhaltliche Diskussion stattfinde, obwohl noch Verfahrensfragen abgehandelt werden müssten. Diese müsse jedoch im Haupt- und Finanzausschuss stattfinden. Die SPD-Fraktion werde eine mögliche Überweisung an den neuen Rat juristisch überprüfen lassen. Sollte dies nicht zulässig sein, werde die SPD-Fraktion eine „Sondersitzung“ beantragen.

Herr Haasbach erklärt, dass der Vertagungsantrag die Intention gehabt habe, eine verfrühte Festlegung zu verhindern. So könne der neue Rat über den Sachverhalt entscheiden. Es sei unzweifelhaft, dass eine Überweisung in den Haupt- und Finanzausschuss erfolgen müsse, wobei die CDU-Fraktion den Antrag dann ablehnen werde. Eine Vertagung wäre eine praktikable Lösung gewesen. Die CDU-Fraktion zieht den Antrag auf Vertagung zurück.

Herr Urbach stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Antrag der SPD-Fraktion zur Wiederwahl eines Beigeordneten und Bestellung zum Stadtkämmerer wird vor einer Entscheidung ohne Aussprache zur Beratung an den Haupt- und Finanzausschuss überwiesen.

19.7. Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 17.02.2014 (eingegangen am 18.02.2014) zur Einrichtung eines Runden Tisches zum Thema "Weibliche Genitalbeschneidung"
0099/2014

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Antrag der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN zur Einrichtung eines Runden Tisches zum Thema „Weibliche Genitalbeschneidung“ wird ohne Aussprache zur Beratung an den Jugendhilfeausschuss und zur Entscheidung an den Ausschuss für Stadtentwicklung, demografischen Wandel, soziale Sicherung, Integration, Gleichstellung von Mann und Frau überwiesen.

19.8. Antrag der Fraktion KIDitiative vom 17.02.2014 (eingegangen am 19.02.2014) zur Wahlsichtwerbung
0111/2014

Herr Schütz möchte er erst die Stellungnahme der Verwaltung abwarten, bevor er sich zum Antrag der Fraktion KIDitiative äußere.

Herr Widdenhöfer erklärt, dass die Sondernutzungssatzung der Stadt Bergisch Gladbach unter anderem kleine Wahlplakate an Laternenmasten erlaube. Sofern dem Antrag also zugestimmt werde, müsse auch die Sondernutzungssatzung geändert werden. Zudem habe es im Januar bereits einen Runden Tisch mit Vertretern aller Fraktionen gegeben. Dort sei ebenfalls diskutiert worden, ob auf die Nutzung kleiner Plakate verzichtet werden solle. Dafür habe sich jedoch keine Mehrheit gefunden. Dabei sei argumentiert worden, dass dies in der Praxis nicht durchsetzbar sei.

Herr Schütz führt an, dass der Rat nicht die Rechte der Fraktionen durch einen etwaigen Beschluss beschneiden könne. Viel mehr gehe es vorliegend um eine Selbstbindung der Fraktionen und Bürgermeisterkandidaten. Als Ausgleich dazu solle der Rat das Aufstellen von Ausgleichstafeln beschließen. So sei eine Änderung der Sondernutzungssatzung entbehrlich. Die angebrachten Plakate beeinträchtigen das Ortsbild und werden von vielen Bürgerinnen und Bürgern als Störfaktor empfunden. Es sei klar, dass die Intention des Antrags hinfällig sei, wenn die Bürgermeisterkandidaten auf das Anbringen der Plakate bestehen.

Herr Waldschmidt erörtert, dass die SPD-Fraktion das Anbringen von Wahlplakaten an Laternen an Hauptverkehrsstraßen ebenfalls als problematisch erachte. Aufgrund dessen sei die SPD-Fraktion zu dem Schluss gekommen, auf kleine Wahlplakate zu verzichten. Davon ausgenommen seien lediglich Ankündigen für Veranstaltungen der SPD, welche dann in den Fußgängerzonen angebracht werden sollen. Das massenhafte Bekleben der Hauptverkehrsstraßen sei hingegen unzumutbar. Allerdings sei es nicht notwendig, zentrale Werbetafeln aufzustellen. Dies sei vor allem damit zu begründen, dass Wahlwerbung Aufgabe der Parteien sei und nicht von der Stadt Bergisch Gladbach gehandhabt werden müsse. Demzufolge werde die SPD-Fraktion Ziffer 1 des Antrags ohnehin adaptieren. Gleichwohl werde Ziffer 2 abgelehnt.

Herr Santillán zeigt sich verwundert, da Ziffer 1 und 2 des Antrags zusammenhängend seien. Die zurückliegenden Landtags- und Bundestagswahlen hätten gezeigt, dass die größeren Parteien zwar auf Kleinflächenplakate verzichten, dafür umso mehr Großplakate aufstellen. Dies sei für kleinere Parteien finanziell nicht möglich. Deshalb mache der Antrag nur Sinn, wenn über Ziffer 1 und 2 gemeinsam abgestimmt werde. Für ihn sei vorstellbar, auf kleinere Plakate zu verzichten. Dafür müssten allerdings städtische Ausgleichsflächen zur Verfügung gestellt werden. Um ein vollständiges Gleichgewicht herzustellen, müsse auch auf Großflächenplakate verzichtet werden. Ansonsten werde der Verzicht auf Kleinflächenplakate mit einer Erhöhung der Großflächenplakate ausgeglichen.

Herr Dr. Baeumle-Courth merkt an, dass ein etwaiger Beschluss des Rates lediglich als Appell an die Parteien dienen könne. Es habe den Eindruck, dass auch die Bevölkerung solchen „Materialschlachten“ kritisch gegenüber stehe. Die Bürgermeisterkandidaten sollten nicht darum fürchten, dass ein Verzicht auf Kleinflächenplakate schädlich sei, zumal die alternativen Wahlkampfmöglichkeiten vielfältig seien. Ein vollständiger Verzicht auf Plakate sei unwahrscheinlich, jedoch könne die Aufstellung auf ein Mindestmaß reguliert werden. Er schlägt vor, dass die Bürgermeisterkandidaten gemeinsame Plakate gestalten, mit denen diese der Bürgerschaft vorgestellt werden. Allerdings würden so keine Inhalte vermittelt. Es sei wünschenswert, dass ein gemeinsames Abkommen über das Vorgehen getroffen werde.

Herr Höring erklärt, dass der Gesetzgeber den Parteien das Recht gewährt habe, für sich und ausgewählte Personen zu werben. Der Rat habe mit der Sondernutzungssatzung die Rahmenbedingungen dafür geschaffen. Es liege an der Verwaltung, die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen. Alles was darüber hinausgehe, müsse innerhalb der Parteien besprochen werden. Der Appell des Antrags sei zwar richtig, allerdings hätten die Parteien genügend Erfahrung, die Situation entsprechend einzuschätzen. Für die Bewertung der ästhetischen Aspekte der Wahlkampfplakatierung sei der Rat das falsche Gremium. Die CDU-Fraktion werde dem Antrag daher nicht zustimmen. Auch ein gemeinsames Plakat aller Bürgermeisterkandidaten stelle keine Lösung dar. Der Wahlkampf solle den Parteien und Wahlkämpfern selbst überlassen bleiben.

Herr Neu führt an, dass eine gemeinsame Beratung über die Art und Weise der Wahlkampfführung die effizienteste Lösung darstelle. Dabei sei bereits einmal eine gemeinsame Lösung erzielt worden, so dass das maßlose plakätieren des Stadtgebiets auf ein Minimum habe beschränkt werden können. Es sei deshalb ratsam, einen neuen Versuch diesbezüglich zu starten.

Herr Urbach merkt an, dass ein Zusammentreffen der Parteien bereits stattgefunden habe. Eine Selbstbeschränkung sei zudem eine sinnvolle Lösung, da das übermäßige plakätieren weder effektiv, noch ästhetisch sei.

Herr Mömkes schließt sich der Intention des Antrags an. Das Stadtbild sei dem Erfolg eines Bürgermeisterkandidaten überzuordnen. Jedoch sei es das Recht der Bürgermeisterkandidaten, ihren Wahlkampf selbstständig zu planen. Eine Bindung an einen etwaigen Beschluss bestehe demnach nicht. Zudem sei es weder zulässig noch verantwortbar, dass gemeinsame Wahlwerbepлакate auf Kosten der Stadt Bergisch Gladbach aufgestellt werden. Sofern für die Kandidaten geworben werde, müssen die Parteien diese Kosten tragen.

Herr Sonnenberg führt an, dass es vor einigen Jahren an zentralen Stellen im Stadtgebiet Werbetafeln gegeben habe, an denen jede Partei einen Bereich zur Wahlwerbung zugewiesen bekommen habe. Dies sei für die Wählerinnen und Wähler zu Informationszwecken durchaus praktisch gewesen.

Herr Santillán stimmt Herrn Höring dahingehend zu, dass es sich um eine Angelegenheit der einzelnen Parteien handle. Der Rat sei allein für die Sondernutzungssatzung zuständig, welche die Rah-

menbedingungen festsetze. Der Appell sei richtig, sodass er einer internen Diskussion zwischen den Kandidaten offen gegenüber stehe.

Herr Zalfen merkt an, dass die städtischen Werbetafeln aufgrund ihrer Beschichtung schwerlich zu bekleben gewesen seien. Teilweise seien dann auch die Rückseiten der Tafeln beklebt worden. Auch habe überprüft werden müssen, wo diese Tafeln zu finden seien. Deshalb seien von den Parteien aufgestellte Plakattafeln produktiver und sinnvoller. Zudem hätten die städtischen Tafeln oftmals vor Schulen gestanden, welche aber von Wahlwerbung freigehalten werden sollen. Es solle deshalb auf diese verzichtet werden.

Herr Schundau entgegnet, dass die Nutzung der städtischen Werbetafeln, auf denen jede Partei eine Fläche zugewiesen bekommen habe, gut funktioniert habe. Es entstehe der Eindruck, dass manche Parteien unter Erfolgsdruck stehen und deshalb ihre finanziellen Möglichkeiten ausschöpfen müssen, um dem gerecht zu werden.

Herr Urbach erörtert, dass es schon Gespräche mit einzelnen Bürgermeisterkandidaten gegeben habe und eine Gesprächsrunde geplant sei. Eine Einladung an die Kandidaten erfolge noch. Es solle darauf geachtet werden, dass das Ortsbild durch die Plakate nicht massiv beeinträchtigt werde.

Im Rat besteht Einvernehmen, dass auf eine Überweisung an einen Fachausschuss verzichtet wird und der Rat die Entscheidung ohne Vorberatung in einem Fachausschuss in der heutigen Sitzung trifft.

Herr Urbach stellt Ziffer 1 des Antrags zur Abstimmung.

Für Ziffer 1 des Antrags stimmen die SPD-Fraktion, die Fraktion DIE LINKE./ BfBB, die Fraktion Freie Wähler, die Fraktion KIDinitiative sowie einige Ratsmitglieder aus den Reihen der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN. Dagegen stimmen die CDU-Fraktion, die FDP-Fraktion und der Bürgermeister. Damit wird Ziffer 1 des Antrags bei einigen Enthaltungen aus den Reihen der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN bei Verzicht auf eine Überweisung in einen Fachausschuss mehrheitlich **abgelehnt**.

Herr Urbach stellt Ziffer 2 des Antrags zur Abstimmung.

Für Ziffer 2 des Antrags stimmen die Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN, die Fraktion DIE LINKE./ BfBB, die Fraktion Freie Wähler und die Fraktion KIDinitiative. Dagegen stimmen die CDU-Fraktion, die SPD-Fraktion, die FDP-Fraktion und der Bürgermeister. Damit wird Ziffer 1 des Antrags bei Verzicht auf eine Überweisung in einen Fachausschuss mehrheitlich **abgelehnt**.

20. Anfragen der Ratsmitglieder

20.1. Schriftliche Anfrage der Fraktion DIE LINKE./BfBB vom 19.02.2014 (eingegangen am 19.02.2014) zum sozialen Wohnungsbau in Bergisch Gladbach *0112/2014*

Herr Urbach erklärt, dass die Beantwortung der schriftlichen Anfrage der Fraktion DIE LINKE./ BfBB den Ratsmitgliedern als Tischvorlage vorliege.

Der Rat nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

20.2. Mündliche Anfragen der Ratsmitglieder

Frau Lehnert: Anfrage zu Schulsanierungen

Frau Lehnert fragt, wie der Sachstand bezüglich der geplanten Schulsanierungen, insbesondere bei den Otto-Hahn-Schulen, sei, da es dort eine Klage gegen das Vergabeverfahren gegeben habe.

Herr Urbach antwortet, dass die Vergabekammer die Frist erneut verlängert habe. Es gebe Gespräche mit der Bezirksregierung, um eine zeitnahe Entscheidung herbeizuführen.

Herr Dr. Fischer: Anfrage zur Umsetzung des BAK-Kommunikationskonzepts

Herr Dr. Fischer merkt an, dass vor einigen Wochen ein BAK-Kommunikationskonzept betreffend des Bergischen Löwen vorgestellt worden sei. Er fragt, wann mit einer Umsetzung der dargestellten Vorschläge zu rechnen sei.

Herr Urbach antwortet, dass ein Treffen mit den Geschäftsführern der OEVERMANN Networks GmbH und Herrn Pfenning, Geschäftsführer des Bergischen Löwen, geplant sei, in dem darüber beraten werden solle .

Frau Beisenherz-Galas: Anfrage zum Park der Menschenrechte

Frau Beisenherz-Galas fragt, wieweit die Planung für den Park der Menschenrechte fortgeschritten sei. Dabei sei interessant zu erfahren, wie und wo der Park umgesetzt werden könne, welche Kosten entstehen, wie diese gedeckt werden und welcher Planzeitraum angesetzt sei. Die Frage habe sie schon in einer der vergangenen Ratssitzungen gestellt, allerdings noch keine Antwort erhalten.

Herr Urbach sagt eine Beantwortung zu.

Herr Kamp: Anfrage zu einem Grundstück in der Straße „In den Auen“ und zur Einrichtung von Parkplätzen für die Feuerwehrfahrzeuge

Herr Kamp erklärt, er habe in einer der vergangenen Sitzung gefragt, wem das Dreiecksgrundstück gegenüber der katholischen Kirche in der Straße „In den Auen“ in Refrath gehöre. Dieses Grundstück sei ungepflegt und verschmutzt. Zudem fragt er, ob es möglich sei, mehr Parkplätze an der Feuerwache Refrath bereitzustellen. Wenn diese ausrücke, herrsche dort Parkplatzmangel. Auch fragt er, warum die kleineren Parteien nicht zu Besprechungen mit dem Bürgermeister und den Fraktionsvorsitzenden eingeladen worden seien. Dass diese eingeladen werden, sei auch unter demokratischen Gesichtspunkten geboten.

Herr Widdenhöfer antwortet, dass keine Parkplatzproblematiken bekannt sei. Die dort anliegenden Parkplätze würden nicht bewirtschaftet, so dass ausreichend Raum vorhanden sei, sofern keine Veranstaltungen stattfinden. Er werde dies aber mit Herrn Huppertz, Leiter der Feuerwehr, besprechen.

Herr Kamp erwidert, dass Parkplätze am Sportplatz eingerichtet werden sollen, welche die Feuerwehr mitnutzen werde.

Herr Urbach sagt zu, die Anliegen zu überprüfen. Betreffend die Besprechungen sei es seine persönliche Entscheidung, wer eingeladen werde.

Herr Komenda: Anfrage zur Energieversorgung und Situation der Bensberger Fußgängerzone während der Umbauphase der Marktgalerie

Herr Komenda erklärt, dass im Vorfeld der Informationsveranstaltung zur Energieversorgung der Rechenfehler der Berater aufgedeckt worden sei. Der Bürgermeister habe verlauten lassen, dass der Stadt Bergisch Gladbach dadurch keine zusätzlichen Kosten entstehen. Er bittet, dies schriftlich zu bestätigen. Zudem sei in der Zeitung geschrieben worden, dass das Vergabeverfahren in Rösrath aufgehoben werden solle. Ihn interessiere dabei die Auswirkungen auf das hiesige Vergabeverfahren.

ren. Auch habe er gehört, dass die Fußgängerzone in Bensberg während der Umbauphase der Marktgalerie vollständig geschlossen werden solle. Der Markt solle dann verlegt werden, wobei die Marktbesucher die daraus entstehende Resonanz skeptisch betrachten. Es sei deshalb angedacht, dass ein Runder Tisch diesbezüglich einberufen werden solle. Er fragt, ob dies so zutreffe.

Herr Urbach antwortet, dass der Stadt Bergisch Gladbach keine zusätzlichen Kosten durch die Beauftragung eines zusätzlichen Wirtschaftsprüfers entstehen. Dies werde auch noch schriftlich nachgereicht. Die Stadt Bergisch Gladbach befinde sich noch nicht im Konzessionsverfahren, dieses müsse vom jetzigen Vergabeverfahren getrennt werden.

Herr Komenda führt an, dass aus dem Zeitungsartikel der Eindruck entstehe, dass ein Vorteil für die BELKAW bei der Vergabe der Konzession einhergehe, da diese der Grundversorger in Bergisch Gladbach sei und über die notwendigen Kapazitäten verfüge. In Bergisch Gladbach gebe es nun weitere Bieter, welche diese Voraussetzungen ebenso erfüllen. Er möchte wissen, welche Auswirkungen dies auf das Konzessionsverfahren habe. Dies habe auch rückwirkend Auswirkungen auf die Ausschreibung.

Herr Urbach sagt eine schriftliche Stellungnahme zu. Bezüglich der Fußgängerzone sei mitzuteilen, dass diese während der Baumaßnahme nicht vollständig geschlossen werden solle. Es werde aber durchaus nach einem alternativen Standort für den Wochenmarkt gesucht. Dies werde zunächst intern besprochen und dann an einem „Runden Tisch“ mit den Marktbesuchern beraten. Dort sollen gemeinsame Lösungen erarbeitet werden, da die Thematik durchaus heikel sei.

Herr Santillán: Anmerkung zu den Abstimmungen der Fraktion DIE LINKE./ BfBB

Herr Santillán merkt an, dass der Fraktion DIE LINKE./ BfBB häufig vorgeworfen werde, durchweg mit „Nein“ zu stimmen. Er habe die Abstimmungsergebnisse der letzten Sitzungen dokumentiert. Zwar stimme die Fraktion bei Themen, welche ihr wichtig erscheinen, durchaus entsprechend ab. Allerdings gelte dies nicht für sachbezogene Themen. Tatsächlich stimme die Fraktion in 2/3 aller Fälle mit „Ja“. In der heutigen Sitzung habe die CDU-Fraktion beispielsweise häufiger mit „Nein“ gestimmt, als die Fraktion DIE LINKE./ BfBB.

Herr Buchen: Anfrage zur Korridorrelevanz städtischer Werbetafeln

Herr Buchen führt an, dass das Aufstellen von Werbetafeln für den Wahlkampf mit einem finanziellen Aufwand verbunden sei. Es sei fraglich, ob es sich dabei um eine freiwillige Leistung handele, welche den Korridor belasten könne.

Herr Urbach antwortet, dass die Überprüfung dessen hypothetischer Natur sei, da der Rat den dazugehörigen Antrag abgelehnt habe. Vermutlich handele es sich dabei aber um keine Pflichtleistung.

Herr Urbach schließt den öffentlichen Teil um 18:34 Uhr.